

Kinderhaut und UV-Strahlung

*Prof. Dr. med. Dietrich Abeck,
Dermatologische Gemeinschaftspraxis, München*

Die Zahl der Neuerkrankungen an Hautkrebs steigt stärker an als die für andere Krebsarten, und zusätzlich zeigt sich für das maligne Melanom in den letzten Jahren eine Verschiebung zu immer jüngeren Lebensaltern. Für das spinocelluläre Karzinom, das Basaliom und das maligne Melanom ist die ultraviolette Strahlung, die ein „vollständiges Karzinogen“ darstellt, ein wesentlicher Auslösefaktor. Die kindliche Haut ist gegenüber UV-Strahlung besonders empfindlich. Da der Zusammenhang zwischen Sonnenbränden in der Kindheit, der Anzahl von Nävuszellnävi und dem Auftreten von malignen Melanomen gut dokumentiert ist, gilt dem Schutz der kindlichen Haut vor UV-Strahlung besondere Aufmerksamkeit. Schulungen für die entsprechenden Altersgruppen können zu einem verbesserten UV-Verhalten beitragen. Hierzu wird auch das 2009 vom Deutschen Bundestag beschlossene Verbot zum Besuch von Sonnenstudios für Jugendliche unter 18 Jahren beitragen. Neben Expositions-vermeidung, konsequentem textilen Lichtschutz kommt auch Sonnenschutzmitteln mit ausreichendem UVB- und auch UVA-Schutz im modernen Sonnenmanagement eine wichtige Rolle zu. In diesem Zusammenhang sind auch galenische Gesichtspunkte zu berücksichtigen wie zum Beispiel bei der Auswahl von Kindern mit ausgeprägter Sebostase. Für die Zukunft interessante Forschungsansätze werden auch von oralen Photoprotektionsmaßnahmen zu erwarten sein.

